

## Rezension

### exit RACISM – rassismuskritisch denken lernen

Tupoka Ogette

*Eine Rezension von Milena Morosoli*

Vielleicht fragen Sie sich beim Lesen dieses Buchtitels, was das Thema „Rassismus“ mit Ihnen oder Ihrer Arbeit im pädagogischen Kontext, in einer Kindertageseinrichtung oder Schule zu tun hat. Vielleicht vertreten Sie die Auffassung, dass Rassismus an deutschen Schulen und Kitas nicht (mehr) existiert. Dass es Rassismus in Deutschland nur am politisch rechten äußeren Rand unserer Gesellschaft gibt und dass Rassismus immer mit einer böswilligen und individuellen Tat oder Absicht verbunden ist.

Es ist nicht leicht, sich für die Perspektive zu öffnen, dass Rassismus ein komplexes und strukturelles System ist, in das wir alle hineingeboren wurden. Es ist auch nicht leicht, sich selbst als Teil dieses Systems wahrzunehmen, sich mit der eigenen rassistischen Sozialisation und den damit verbundenen Gefühlen auseinanderzusetzen.

Die Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung Tupoka Ogette nimmt Sie in ihrem Buch *exit RACISM* mit auf einen „rassismuskritischen Weg“ (S.16), auf dem sie sich ganz ohne erhobenen Zeigefinger insbesondere an *weiße* Menschen und ihre Auseinandersetzung mit Rassismus wendet (Der Begriff *weiß* ist bewusst kursiv geschrieben um zu verdeutlichen, dass es sich hierbei um einen politischen Begriff handelt und nicht um eine Farbbezeichnung).

Die Autorin beschreibt das Buch selbst als „>Mitmach-Buch<“ (S.18), denn fast alle Kapitel sind folgendermaßen aufgebaut: Sie beginnen mit einem *Input*, der Wissen zu den jeweiligen thematischen Abschnitten bereitstellt und dabei helfen soll, Rassismus zu erkennen, zu benennen und Strategien zu entwickeln, die ihn aufzulösen versuchen. Der daran anschließende *Interaktive Teil* ist an ein Workshop-Setting angelehnt und soll durch Fragen, Tipps und kleine (Reflexions-)aufgaben für den Alltag Anstöße für die emotionale Auseinandersetzung mit der Thematik bieten. Auszüge aus sogenannten *Logbüchern*, Tagebucheinträgen ehemaliger Workshopteilnehmer\*innen der Autorin, dienen den Leser\*innen als Unterstützung und Option sich mit deren Fragen und Emotionen zu identifizieren.

Im letzten Teil des Buches veranschaulicht die Autorin anhand von Perspektiven und Geschichten Schwarzer Menschen (Bsp. „Kita und Rassismus“) besonders eindrucksvoll Diskriminierungserfahrungen Schwarzer Menschen und People of Color (Bei den Begriffen Schwarze Menschen (bewusste Großschreibung) und People of Color handelt es sich um Selbstbezeichnungen der Menschen, die Rassismus erfahren). Hieran anknüpfend wird das Verstehen von Rassismus als strukturelles Phänomen deutlich und daraus folgend, dass es keine gesellschaftlichen Räume gibt, die frei von Rassismus sind. So sind auch Bildungseinrichtungen in Deutschland Orte, an denen Schwarze Kinder und Jugendliche sowie Kids of Color alltäglich schmerzhaft Erfahrungen machen. Ogette verdeutlicht, warum die Auseinandersetzung mit Rassismus für alle im pädagogischen Kontext Tätigen notwendig ist, um eine Pädagogik zu gestalten, die wirklich alle Kinder und Jugendlichen hören und sehen kann. Das Buch „*exit RACISM*“, das es seit April 2020 auch als Hörbuch gibt, lädt in erster Linie dazu ein, sich selbst mit der Thematik vertraut zu machen. Es regt darüber hinaus zu Diskussionen im eigenen Umfeld an und kann sicherlich auch als

Unterrichtsmaterial mit (älteren) Schüler\*innen oder als Impuls für das eigene Team genutzt werden.

Es ist nicht leicht, sich auf die „rassismuskritische Lebensreise“ (S.127) zu begeben und ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, diese Reise ist vielleicht mit Scham, mit Schuld, mit Wut oder Trauer verbunden. Aber diese Reise lohnt sich. Denn sie kann zu einer Gesellschaft beitragen, in der wir wirklich alle die gleichen (Bildungs-)Chancen haben und Vielfalt wirklich Normalität sein kann.

*Tupoka Ogette: exit RACISM – rassismuskritisch denken lernen, Softcover (136 Seiten).  
Erschienen im Unrast Verlag, 2019.*